

## VII.

# Das kursächsische Salzwesen während des Dreißigjährigen Krieges und die Hauptsalzkasse Dresden.<sup>1)</sup>

Von

OTTO FÜRSEN.

Mit dem Jahre 1631 wurde Kursachsen der Schauplatz großer Schlachten, der Tummelplatz schwedischer und kaiserlicher Kriegsvölker. Waren infolge der schlechten Finanzwirtschaft und der vorhergehenden Kriegsjahre die landesherrlichen Einkünfte immer geringer geworden, so machte sich von da an die Geldnot erst recht fühlbar. Man war gezwungen, an die Eröffnung neuer Einnahmequellen zu denken<sup>2)</sup>.

Da schien nun besonders eine Umgestaltung des Salzwesens ebenso naheliegend wie vorteilhaft: naheliegend, weil einmal die Beziehungen zu Groß-Salze<sup>3)</sup> bestanden und verschiedene bei früheren Salzhandelsunternehmungen erprobte

<sup>1)</sup> Die nachstehende Abhandlung stützt sich, wie meine 1897 erschienene „Geschichte des kursächsischen Salzwesens bis 1586“ vornehmlich auf das Aktenmaterial des Königlich Sächsischen Hauptstaatsarchivs in Dresden (HStA). Hier befinden sich alle mit Loc. zitierten Akten; die nur mit einem großen lateinischen Buchstaben bezeichneten Aktenstücke sind dort im vormaligen Finanzarchiv Repertor. XXXVIII. Sect. I zu finden. Das aus dem Königlich Preussischen Staatsarchiv zu Magdeburg benutzte Aktenmaterial trägt in der Abhandlung die Bezeichnung Magdeb. St. A.

<sup>2)</sup> Loc. 8947: Halensia . . . 1650 fol. 5a.

<sup>3)</sup> Vgl. meine Abhandlung „Kursachsen und Groß-Salze“ in „Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg“ 1904, Heft 2.